

Die Rangliste des deutschen Volleyballs" – als wir uns daran machten, unsere Überlegungen in die Tat umzusetzen, lag vornehmlich ein Gedanke zugrunde: Leistungen, die Spieler auf den unterschiedlichen Positionen (z.B. Zuspiel und Angriff), in den verschiedenen Spielelementen (z.B. Annahme und Block) bringen, lassen sich nur schwerlich miteinander vergleichen, wenn es gilt, die „besten“ Akteure zu küren. So haben wir uns nach zahlreichen Gesprächen mit Trainern und Spielern entschlossen, eine Einteilung in sieben Rubriken entsprechend den Spielelementen Angriff, Zuspiel, Block, Annahme, Abwehr, Aufschlag und Universal vorzunehmen, und zudem einen „Aufsteiger der Saison“ wählen zu lassen. Wählen zu lassen von den Bundesliga-Trainern und unseren Bundesliga-Mitarbeitern vor Ort der zehn Erstligisten. Diese Experten konnten in den sieben Kategorien jeweils Punkte (drei, zwei, eins) für die besten drei Spieler der Saison 86/87 vergeben; aus den Gesamtpunktzahlen errechneten wir dann die Prozentzahlen, die wir in unseren Tabellen veröffentlicht haben. Das Ergebnis: Ganz große Überraschungen blieben aus, die Sieger in den einzelnen Kategorien prägten in der vergangenen Saison das Bild der Männer-Bundesliga. Dies gilt insbesondere für die Spieler des Meisters Hamburger SV und des Pokalsiegers Fortuna Bonn, die sich gemeinsam 15 von 22 vergebenen „Medaillen“ sicherten. Die Rheinländer stellten zwar mit ihren Stars Winkler (Angriff und Block), Lee (Zuspiel) und Postma (Annahme) vier Sieger gegenüber nur zwei der Hanseaten; die aber „verraten“ mit insgesamt 19 Nennungen in den Top-Ten ihr Erfolgsgeheimnis: die Ausgeglichenheit der Mannschaft. Für die ebenfalls durchweg gute Besetzung des Teams spricht beim Bundesliga-Dritten ASV Dachau paradoxerweise die Tatsache, daß die Bayern nur sporadisch in den Ranglisten vertreten sind. Sie bekamen zwar insgesamt zahlreiche Stimmen, doch die reichten meist nicht aus, um einzelne Aktive unter die besten zehn zu hieven. Keine Berücksichtigung in der „Rangliste des deutschen Volleyballs“ finden (herausragende) Akteure der 2. Liga, weil hier einfach die ständige Auseinandersetzung mit der nationalen Leistungsspitze fehlt. Die Rangliste der besten Spielerinnen in der Frauen-Bundesliga veröffentlichten wir in der Juli-Ausgabe.

RANGLISTE des deutschen Volleyballs

Aufschlag

In keiner anderen Kategorie fiel Trainern und Journalisten die Entscheidung so schwer, wengleich es auf den vorderen Rängen ein eindeutiges Votum gab: Hauke Braack mit deutlichem Vorsprung vor Frank Winkler – die Sprung-Aufschläge dieser beiden hinterließen einen nachhaltigen Eindruck, oftmals allerdings stärker bei den Beobachtern als bei den gegnerischen Annahmespielern. Dies jedoch unterstreicht nur die Schwierigkeit der „gerechten“ Einstufung in dieser Kategorie, in der sich die Stimmen auf mehr Akteure verteilten als in jeder anderen.

Immerhin aber tauchen drei Spieler auf, die ansonsten in keiner weiteren „Rubrik“ zu finden sind: Andreas Koller (Dachau) auf Platz vier, Andreas Hellmich (Leverkusen) als Fünfter und mit John Hedlund ein weiterer Dachauer auf dem 9. Rang.

1. Hauke Braack	Hamburger SV	33,0
2. Frank Winkler	Fortuna Bonn	13,4
3. Jan Fell	VdS Berlin	7,5
4. Andreas Koller	ASV Dachau	6,0
5. Sven Eggert	VdS Berlin	4,5
Hee Wan Lee	Fortuna Bonn	4,5
Andreas Hellmich	TSV Leverkusen	4,5
David Schüler	VdS Berlin	4,5
9. John Hedlund	ASC Dachau	3,0
Roland Hellmich	TSV Leverkusen	3,0

**Beste Aufschläger:
Hauke Braack vom
Meister HSV.
Foto: Hardt**



„Gold“ in der Annahme, „Silber“ bei den Aufsteigern: Jörg Postma hat eine erfolgreiche Saison hingelegt.

Spezialisten unter sich – darunter vier Hamburger: Frank Mackerodt (2.), Leif Andersson (3.), Christian Voss (5.) und Hauke Braack (6.) im Vorderfeld. Platz eins aber für die Basis der Achse Lee-Winkler: Jörg Postma, der gemeinsam mit Norbert Sund (9.) für die Annahme des Pokalsiegers verantwortlich zeichnete. Diesen Part übernimmt in Berlin schwerpunktmäßig Matthias Keller (3.).

Gemeinsam mit Hauke Braack tauchen auf dem 6. Platz zwei Spieler auf, die vor dieser Saison kaum jemand als Annahme-Experten kannte: Frank Stutzke (Leverkusen) und Peter Tischler (Gießen). Der USC ist zudem noch durch Burkhard Sude (9.) vertreten, dem aber wie im Angriff (Platz sechs) und Block (zehn) kein Spitzenrang gelang.

Annahme

1. Jörg Postma	Fortuna Bonn	31,7
2. Frank Mackerodt	Hamburger SV	23,8
3. Leif Andersson	Hamburger SV	12,9
Matthias Keller	VdS Berlin	12,9
5. Christian Voss	Hamburger SV	4,0
6. Hauke Braack	Hamburger SV	3,0
Frank Stutzke	TSV Leverkusen	3,0
Peter Tischler	USC Gießen	3,0
9. Norbert Sund	Fortuna Bonn	2,0
Burkhard Sude	USC Gießen	2,0

Fotos:
Bongarts (2),
Hardt (2),
ulk (2)



Stieg mit seinem VBC Paderborn ab und wurde doch zum besten Universalspieler gewählt: Jörg Brügge, Kapitän der Nationalmannschaft.

Universal

1. Jörg Brügge	VBC Paderborn	30,1
2. Frank Mackerodt	Hamburger SV	11,8
3. Vi. Bogoevski	USC Gießen	10,8
4. Christian Voss	Hamburger SV	8,6
5. Leif Andersson	Hamburger SV	6,4
6. Jan Fell	VdS Berlin	5,4
7. Wolfg. Besenböck	1860 München	4,3
8. Stefan Link	ASV Dachau	3,2
Jörg Postma	Fortuna Bonn	3,2
Frank Winkler	Fortuna Bonn	3,2

Angriff

1. Frank Winkler	Fortuna Bonn	48,5
2. Christian Voss	Hamburger SV	11,3
3. Leif Andersson	Hamburger SV	9,7
4. Paul Schmeing	TSV Leverkusen	7,8
5. Hauke Braack	Hamburger SV	5,8
6. Jan Fell	VdS Berlin	2,9
Burkhard Sude	USC Gießen	2,9
Jörg Brügge	VBC Paderborn	2,9
David Schüller	VdS Berlin	2,9
10. Stefan Link	ASV Dachau	1,9

Der König oberhalb der Netzkante: Frank Winkler, Sieger in den Kategorien Angriff und Block.



Obwohl sein Verein die 1. Liga verlassen muß, hat Jörg Brügge nicht viel von seinem Stellenwert verloren: Der „Volleyballer-des-Jahres '86“ wurde mit großer Mehrheit zum besten Universalspieler gewählt. Wie charakterisierte doch ein Kollege den VBC Paderborn 86/87: „Jörg Brügge und nichts dahinter.“

Fast zwangsläufig finden sich auch in dieser Kategorie die Hamburger „Alleskönner“ Frank Mackerodt (2.), Christian Voß (4.) und Leif Andersson (5.) in der Spitzengruppe. Mit Vladimir Bogoevski wurde dazwischen (auf Platz drei) von den Experten ein Mann gesetzt, der beim USC Gießen sowohl als Zuspieler als auch als Angreifer brillierte – ein echter Allround-Spieler also.

Mit dem Dachauer Stefan Link (8.) konnte sich ein Spieler zum zweiten Mal (Angriff, Platz zehn) in der Rangliste plazieren, der in der kommenden Saison aus beruflichen Gründen nicht mehr in der 1. Liga spielen wird. Ein herber Verlust – nicht nur für den ASV.

Er war der uneingeschränkte „Netz-König“: Frank Winkler wurde auch zum besten „Blocker“ gekürt, wenn auch „nur“ mit rund elf Prozent Vorsprung auf David Schüler, der als Mittelblocker auch bei Bundestrainer Jasiukiewicz erste Wahl ist. Dahinter einmal mehr der Beweis für die Ausgeglichenheit des Hamburger SV: Christoph Schieder, Leif Andersson und Christian Voss auf den Plätzen drei bis fünf. Mit Oliver Oetke (Platz drei in der Aufsteiger-des-Jahres-Wertung) auf Rang sechs verbuchte 1860 München seine beste Platzierung in der Rangliste.

Drei Hamburger und vier Bonner (neben Winkler noch Kaiser, Becker und Postma) in den Top-Ten unterstreichen, in welchem Bereich diese beiden Teams die Konkurrenz beherrschten.

Block

1. Frank Winkler	Fortuna Bonn	26,7
2. David Schüler	VdS Berlin	15,8
3. Chr. Schieder	Hamburger SV	10,9
4. Leif Andersson	Hamburger SV	9,9
5. Christian Voss	Hamburger SV	7,9
6. Oliver Oetke	1860 München	4,5
Manfred Kaiser	Fortuna Bonn	4,5
Olaf Becker	Fortuna Bonn	4,5
9. Jörg Postma	Fortuna Bonn	4,0
10. Burkhard Sude	USC Gießen	3,0



Frank Mackerodt: Bester in der Feldverteidigung und Zweiter in der Kategorie Annahme.

Mehr als die Hälfte aller Stimmen entfielen auf die Spieler des Hamburger SV, dessen Feldverteidigung höchsten europäischen Ansprüchen genügt. Angeführt von Kapitän Frank Mackerodt, dem kämpferischen Vorbild der Mannschaft, vor Leif Andersson (2. Platz) und Christian Voss (4.) findet sich diese Einschätzung in der Abwehr-Rangliste bestätigt, in der auch der VdS Berlin gleich dreimal in der Spitze vertreten ist: Jan Fell (3.), Sven Eggert (5.) und Matthias Keller (6.). Es fällt auf: Diese sechs Spieler bilden (gemeinsam mit David Schüler und Andreas Overmann) den Stamm der Junioren-Silbermannschaft von 1982! Nur ein Zufall?

In der Kategorie „Abwehr“ verbucht Absteiger Moers durch Nationalspieler Kersten Lamers (Rang acht) seinen einzigen Ranglistenplatz.

Abwehr

1. Frank Mackerodt	Hamburger SV	28,4
2. Leif Andersson	Hamburger SV	17,2
3. Jan Fell	VdS Berlin	13,5
4. Christian Voss	Hamburger SV	9,8
5. Sven Eggert	VdS Berlin	6,2
6. Matthias Keller	VdS Berlin	4,9
B. Pachniewicz	ASV Dachau	4,9
8. K. Lamers	Moerser SC	3,7
Norbert Sund	Fortuna Bonn	3,7
10. Vi. Bogoevski	USC Gießen	2,5



Der Ottobrunner Gabor Csontos war der „shooting star“ der Saison. Er ist mit 20 Jahren schon ein ganz ausgefuchster Zuspeler und wurde dort Zweiter.

Hee Wan Lee, Koreaner in Diensten des Vizemeisters Fortuna Bonn, zog als Zuspeler unangefochten seine Fäden.

Der 1,91 m große Auszubildende Gabor Csontos (20) brillierte in der gerade abgelaufenen Spielzeit als pffiffiger Zuspeler, der zudem mit seinen Steller-Tricks (Lobs und geschlagene Bälle) immer wieder für reichlich Verwirrung in der gegnerischen Feldverteidigung sorgte.

Doch entwickelte sich ein spannender Zweikampf zwischen dem Ottobrunner Csontos und Jörg Postma von Fortuna Bonn. Stimmen entfielen zudem noch auf den Dachauer Stefan Link, auf Frank Winkler und den „Wieder-Einsteiger“ der Saison, HSV-Zuspeler Klaus-Peter Vogler.

Aufsteiger der Saison

1. Gabor Csontos	TSV Ottobrunn	35,7
2. Jörg Postma	Fortuna Bonn	28,4
3. Oliver Oetke	1860 München	14,2

Der reaktivierte HSV-Steller Pit Vogler hatte die Play-off-Spiele gegen Bonn auch zu einem Steller-Duell hochstilisiert („Wer Meister wird, hat auch den besseren Steller.“). Trainer und Journalisten stimmten nicht mit Vogler überein: Trotz der Finalniederlage wurde Hee Wan Lee mit deutlichem Vorsprung auf Platz eins gesetzt; Belohnung für die Konstanz während der gesamten Spielzeit. Noch weit vor dem Zuspeler des Meisters rangiert der „Aufsteiger des Jahres“, Gabor Csontos, auf Rang zwei – übrigens die einzige Nennung eines Ottobrunners in der gesamten Rangliste.

Auf zwei der zehn Hauptsteller der Bundesliga entfielen keine Stimmen: Tom Gülke und Ralf Nitzlaff von den Absteigern Moers und Paderborn.

Zuspeler

1. Hee Wan Lee	Fortuna Bonn	48,0
2. Gabor Csontos	TSV Ottobrunn	25,5
3. Klaus-P. Vogler	Hamburger SV	8,8
4. Sven Eggert	VdS Berlin	6,9
Ivan Strumiensky	ASV Dachau	6,9
6. Peter Hassenpflug	USC Gießen	2,0
7. Wolfg. Besenböck	1860 München	1,0
Roland Hellmich	TSV Leverkusen	1,0

